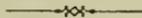


kleinen Fleck der Wiese, beim Oberhuman am Pöstlingberg ca. 1700' hoch. Seitdem ist wegen ausserordentlich schlechten Wetters kein Ausflug mehr möglich.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir den tiefgefühltesten Dank auszusprechen dem Herrn Director Dr. A. Kerner Ritter v. Maurilaun und dem Herrn Prof. J. Wiesbaur S. J., durch deren Liebenswürdigkeit endlich in die leidige *Gentiana*- und *Veronica*-Frage Licht gebracht wurde. Denn wir hielten unsere grossblumige *Gentiana* für *germanica*, sie ist aber *Sturmiana*, auch die von Ybus unsere *Veronica Tournefortii* für *agrestis*, während letztere um Linz und vielleicht im grössten Theil Oberösterreichs gar nicht vorkommt, *Lolium italicum*, *Cladium Mariscus*, *Rhynchospora fusca*, *Scurmia Loeselii* und *Drosera intermedia* sind nicht erst seit dem Jahre 1876 für Oberösterreich gefunden, sondern der verdienstvolle Bayer führt diese Pflanzen schon in seinem botanischen Excursionsbuch für Oesterreich ob und unter der Enns für Oberösterreich an (1868 in Steyr verfasst), was hiermit zur Richtigstellung dient.

Linz, im Jänner 1885.



## Botanische Streifzüge in Russland.

Von E. Fiek.

### I.

Eine mit meinem Freunde Wetschky schon vor einer Reihe von Jahren geplante Reise nach dem südlichen Russland kam endlich im Frühjahr 1883 zur Ausführung. In Nachfolgendem erlaube ich mir, deren Verlauf für die sich dafür interessirenden Leser Ihrer Zeitschrift in kurzen Zügen mitzuthemen.

Am 7. Mai des genannten Jahres verliessen wir unsere Heimat Schlesien und erreichten nach mehrtägiger Eisenbahnfahrt, über Warschau, die alte Czarenstadt Moskau, 14 Tage vor der Krönung Alexanders III. Trotz der von uns an vielen Stellen wahrgenommenen, verlockenden Vorbereitungen zu dieser grossartigen Feier, trotz des Reizes, welchen die durch ihre Eigenartigkeit hochinteressante „heilige“ Hauptstadt der Russen auf jeden Fremden ausübt, trotz des Bewusstseins, diese Stadt nie wieder zu schauen, blieben wir wegen mangelnder Zeit nur wenige Tage daselbst. Ein am 11. Mai unternommener Ausflug nach den durch ihre herrliche Aussicht auf die ausgedehnte Stadt bekannten Sperlingsbergen brachte uns nur geringe Ausbeute, da der in den Schluchten noch vorhandene Schnee darauf deutete, dass hier die Vegetation erst erwacht war. Unter dem vorherrschend aus Birken und *Ulmus pedunculata* bestehenden Laubholz, dem auch *Lonicera Xylostemum* und *Eronymus verrucosa* beigemischt waren,

bemerkten wir *Ranunculus cassubicus*, *Anemone nemorosa*, *ranunculoides*, *Corydalis solida*, *Pulmonaria officinalis*, *Asarum*, *Carex digitata*, *Equisetum pratense* in Blüthe, während *Carex pilosa*, *Violae* und andere Arten weniger entwickelt waren. Ein Spaziergang in den ausschliesslich aus Kiefern (*Pinus silvestris*) bestehenden Falkenforst (Sokolnik) bot uns botanisch nichts, dagegen nahmen wir von Grasplätzen in einer Vorstadt Moskau's blühende *Gagea minima* und Blätter von *Geranium sibiricum* mit, während wir auf einer der ersten Stationen der Moskau-Rjäsener Eisenbahn durch schöne Sträusse von *Pulsatilla patens* erfreut wurden.

Von Moskau aus ging die Fahrt gen Süden. Ueber Rjäsan, Koslow, Graesi gelangten wir in 41 Stunden auf der Eisenbahn nach dem Endpunkte derselben, der Kreisstadt Zarizyn an der Wolga. Manches gute Kräutlein wurde bei der zuweilen recht ungewohnten Langsamkeit des Zuges vom Wagen aus wahrgenommen, so namentlich die später nicht mehr gesehene *Adonis wolgensis* Stev., aber nur einmal, bei Graesi, hatten wir Gelegenheit in der Nähe des Bahnhofes ein paar solcher Pflänzlein, *Draba repens* M. B. und *D. nemoralis* Ehrh., in Eile aufzunehmen. Von Zarizyn fuhren wir alsbald nach dem nur 28 Werst entfernten Sarepta, dem vorläufigen Ziele unserer Reise, welche Tour sehr angenehm auf der Wolga mit dem schönen mittelst Kirozin (Naphtha) geheizten Dampfer „Merkur“ zurückgelegt werden konnte.

Sarepta, eine Colonie der Brüdergemeinde, verräth, obgleich in die baumlose Steppe hineingebaut und vor nahezu 120 Jahren gegründet, auf den ersten Anblick den deutschen Ursprung. Auf einem verhältnissmässig kleinen Raume zusammengedrängt, erscheint der an dem Steppenflüsschen Sarpa, etwa einen Kilometer von dessen Mündung in die Wolga, entfernt gelegene Ort als ein Abbild der Muttercolonie. Sein Centrum bildet der ziemlich geräumige Markt- platz, der ringsum mit Bäumen bepflanzt und von zweistöckigen Häusern mit Vorgärten eingefasst ist, unter denen die Kirche mit einigen Gemeindepfarrhäusern die Hauptfront darstellen. Von diesem Platze, dessen Mitte ein von einem Garten mit zahlreichen damals blühenden Fliedersträuchern (*Syringa*) umgebener Springbrunnen der den ganzen Ort mit gutem Wasser versorgenden Wasserleitung ziert, gehen nach verschiedenen Richtungen 8 ziemlich gleichmässig vertheilte Strassen aus, die meistens nur einstöckige (ebenerdige) Häuser aufweisen. Ausserdem sind hier aber auch zwei Etablissements vorhanden, die den Sareptaer Senf (*Sinapis juncea* L.) in riesigen Mengen fabrikmässig verarbeiten und ganz Russland damit versorgen. Wir waren in dem am Marktplatze gelegenen Gemeinde-Gasthofs recht gut aufgehoben, und hatten bequeme Gelegenheit, während der 13 Tage unseres dortigen Aufenthaltes die Frühlings-Vegetation dieser an der Grenze des Astrachaner und Saratower Gouvernements gelegenen Gegend ziemlich genau kennen zu lernen, aber auch unsere Ausbeute bestens zu präpariren.

Liegt auch Sarepta in der Steppe, so wird das Bild einer sol-

chen in seiner Oede und unendlichen Einförmigkeit hier gemildert durch eine gewisse Mannigfaltigkeit der Bodenformation, durch Berge und Wasser; die Gründer der Colonie hätten sicher in dieser ungeheueren waldlosen Ebene keine geeignetere Stelle zu ihrer Anlage finden können. Während nämlich die Wolga von dem Einflusse der Kama an in einer Länge von 110 Meilen gegen SSW. fließt, wendet sich dieser mächtigste der europäischen Ströme bei Sarepta plötzlich gegen SO., um nach einem Laufe von weiteren 45 Meilen sich unterhalb Astrachan in das Kaspische Meer zu ergießen. Schon bei Zarizyn beginnt die erste bedeutende Stromspaltung, die Andeutung des Deltas, indem sich links die Achtuba abzweigt, um die Wolga in paralleler Richtung bis Astrachan zu begleiten. Verbindende Arme fließen von dem einen zum andern Gewässer und bilden zahlreiche mit Weidenarten und Pappelu dicht bewachsene Inseln und Inselchen. Begleitet wird der Strom auf seiner rechten Seite, viele Meilen weit, von den Steilabhängen eines sich gegen W. abdachenden Plateaus, welches in der Nähe von Saratow 150 bis 250 M. über denselben sich erhebt und mächtige, zur Kreideformation gehörige Kalk- und Sandsteinschichten aufweist. Gegen Süden senkt sich das Plateau und festes Gestein tritt nicht mehr zu Tage, sondern wird von Lette und Sand in bedeutender Mächtigkeit bedeckt. Bei Zarizyn verlassen diese Erhebungen die unmittelbare Nähe der Wolga, um erst einige Meilen in einer Entfernung von 2 bis 4 Klm. mit ihr parallel zu laufen, dann aber am Wolgaknie selbst, bei Sarepta sich gegen Süden zu wenden, zunächst das linke Ufer der Sarpa zu begleiten und endlich weit ab in der Steppe zu verflachen. Das Plateau wird in der Richtung gegen die Wolga vielfach von mehr oder weniger tiefen Schluchten zerrissen, die im Gegensatz zu dem ganzen übrigen Gebiete vielfach von dichtem Buschwerk und Laubholz erfüllt sind, in deren Schatten eine Anzahl von Quellen entspringen, welche die nächsten Niederungen befeuchten und viel zur Entwicklung einer herrlichen Vegetation beitragen.

## Ein kleiner Nachtrag zu Voss'

„Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain“ Laibach 1884.

Von Josef Ullepitsch.

Ihre Zeitschrift brachte unlängst eine Besprechung des obgenannten Büchleins — erlauben Sie mir derselben einige Worte beizufügen.

Weit entfernt irgend Jemand der in dem Büchlein genannt wurde, seine Verdienste schmälern zu wollen — stelle ich nur die Anfrage, wie es kommt, dass ein halb Dutzend Männer stillschwei-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: [Botanische Streifzüge in Russland. 57-59](#)